

Pressemitteilung

Basel, 09.11.2021

Regionale 22 – Wired Magic

Die Ausstellung *Regionale 22 – Wired Magic* befasst sich mit den Ritualen und Methoden, die Künstler:innen anwenden, um magisches Denken und andere Arten der Wissensproduktion mit dem Einsatz moderner Technologien zu verknüpfen. Die ausgewählten Werke thematisieren unterschiedliche Geschichten der Unterdrückung von Wissensproduktionen und erforschen Paradoxien, die in der Wahrnehmung von Technologien entstehen. Die Ausstellung lädt das Publikum ein, den eigenen Eindruck zu hinterfragen und animiert dazu, die Realität mittels Technologien zu erforschen.

Wissen und die Wissensproduktion haben mit dem industriellen Zeitalter eine Transformation erfahren. Aus archaisch rituellen und heilenden Praktiken wurde Wissen zu einem kommerziellen Gut. Infolgedessen wurden Bildung und akademische Kenntnisse als Symbol für Macht und Herrschaft konsolidiert. Jüngste Studien aus der Anthropologie und Soziologie haben gezeigt, dass das Interesse an der Rehabilitierung anderer Ansätze zur Wissensproduktion, wie Schamanismus und auch Hexerei, als Feier der Vielfalt bei der Erforschung des Selbst und der Realität wiederaufleben. Einige Theoretiker:innen, wie beispielsweise die Aktivistin und Schriftstellerin Starhawk,¹ die die Auslöschung lokaler Kulturen und magischer Praktiken durch die kolonialen Herrschaft erforscht hat, sind der Ansicht, dass es notwendig ist, einen Prozess der Dekolonisierung der Erinnerung, die mit diesen Orten und Praktiken verbunden sind, mittels der Wiederentdeckung ihrer Vergangenheit und ihrer Kulturen durchzusetzen. Andere Theoretiker:innen, wie Silvia Federici,² führen die Wandlung magischer Praktiken und der Hexerei auf die Entwicklung der kapitalistischen Ideologie zurück und weisen darauf hin, dass die Hexenverfolgung ein Beispiel des grösseren Phänomens für Gesellschaftsbildung und Klassenerstellung darstellt. Die Erforschung und das Erzählen der Geschichte der Hexenverfolgung, sowie die Aneignung des magischen Denkens durch Aktivist:innen in Verbindung mit Technologien können heute als Widerstand gegen die Kapitalisierung des Wissens verstanden werden. Es sind Auflehnungen gegen die Kontrolle durch grosse Unternehmen und technologische Überwachung.

Diesem Gedankengang folgend, erfinden Künstler:innen fiktive Szenarien, in denen sie das Potenzial von Körpertransformationen, variationsreichen Verhaltensweisen und einer erneuerten Gemeinschaft mit der Natur erkunden. Die Wiederherstellung des Verhältnisses zur Natur könnte ein wesentlicher Bestandteil der Welterforschung und eine Art des Aufruhrs gegen die kapitalistische Gewalt sein, die sich in der Ausbeutung der Ressourcen, der Zerstörung der biologischen Vielfalt und der Umweltverschmutzung aufzeigt. Im Einklang mit dem technologischen Fortschritt werden alternative Ansätze zur Erfahrung der Realität als eine Möglichkeit gesehen, unbekannte Wissensbereiche zu untersuchen, die unterschiedliche Formen annehmen und in verschiedenen Arten von Ansätzen und

¹ Starhawk ist eine amerikanische Feministin und Lehrbeauftragte am California Institute of Integral Studies. Sie ist Autorin von *The Spiral Dance* (1979) und *Dreaming the Dark: Magic, Sex, and Politics* (1982).

² Silvia Federici ist eine italienisch-amerikanische Wissenschaftlerin, Lehrerin und Aktivistin. Sie ist emeritierte Professorin und Teaching Fellow an der Hofstra University, New York, sowie Autorin von *Caliban and the Witch: Frauen, der Körper und die primitive Akkumulation* (2004).

Praktiken erscheinen können. Neben der Erkundung des Potenzials des magischen Denkens und der Rituale führen die Künstler:innen diese manchmal auch ad absurdum und führen ironische und kritische Standpunkte auf. Anstatt schamanische Praktiken in Synergie mit modernen Technologien zu bringen, betonen die Künstler:innen ihre Absurdität, aber auch die Gefahren, die der mystische, rituelle Charakter moderner Technologien, ihre götzenhafte Position und als Folge fast religiöser Kult der Technologien mit sich bringen können. Die Ausstellung wirft die Frage auf, ob die Erweiterung der Sinne und Techniken sowie die Verbindung mit moderner Technologie zur Erforschung der Welt beitragen und kritisches Denken jenseits von Konventionen ermöglichen.

Die überwiegend von Frauen ausgeübte Hexerei wurde als Bedrohung für die Gesellschaft angesehen. In diesem Zusammenhang wurde auch der weibliche Körper oft dämonisiert. In Videomappings und Transformationen des Künstlerduos **Jasmin Bigler & Nicole Weibel** erobert der weibliche Körper den Raum zurück und wird zum Symbol der Emanzipation.

Karin Borer sammelt in ihrer Serie Filmmaterial und enthüllt Tricks, Illusionen und Rätsel, die auf der Bühne aufgeführt und von Technologien aufgezeichnet werden. Dabei kann es sich sowohl um einfache spirituelle Rituale als auch um ausgeklügelte Manöver handeln, die dem Zweck dienen, die Aufmerksamkeit zu täuschen und abzulenken.

Das Künstlerduo **Dorota Gawęda und Eglė Kulbokaitė** erforschen die Geschichte des von Hexen und Heilern entwickelten Wissens, das für die Transformation von Materie angewendet wurde. Sie verwenden «Generative Adversarial Networks» (GANs) als moderne Wiederaufnahme solcher Praktiken und schaffen somit-synthetische Narrative und erzeugen Chimären, Mischwesen aus der griechischen Mythologie, als Resultate digitaler Alchemie.

Ludovic Hadjeras lässt sich vom römischen Mythos der Diana, der Göttin der Jagd, inspirieren – Beschützerin der Frauen und Mädchen und selbst Kämpferin. Ihr Name steht oft mit Geistern und Hexerei in Verbindung. Auf der Suche nach einem Ort der Zugehörigkeit wandert Diana zwischen realen Wäldern und digitalen Umgebungen.

Susanna Hertrich verfolgt die Verbindung zwischen Mythologie und Technologie. In ihrer neuesten Arbeit wird die drahtlose Technologie der elektromagnetischen Wellen in Verbindung mit dem antiken Glauben an den Gott Aether und seine Macht, hohe Sphärenwinde zu kontrollieren, dargestellt. In esoterischen Kreisen wird die Form für den Ätherraum Dodekaeder als Quelle verwendet, um die Energie zu sammeln und zur Heilung zu nutzen.

Maya Hottarek erforscht den Ist-Zustand, den sie in der Gesellschaft erlebt und sucht nach einem Zufluchtsort in der Natur. In ihrem Video wandert die Hauptfigur ihrer Arbeit nach der vermeintlichen Notlandung auf der Erde durch einen Sumpf und sucht nach zauberhaften Beeren, denen die Kraft zugeschrieben wird, etablierte Machtstrukturen umzustürzen.

Hae Young Ji kritisiert den Anspruch der Technologie, die Zukunft vorherzusagen und eine nachhaltige Umwelt zu schaffen. Die Künstlerin reflektiert über die zweifachen Folgen des technologischen Fortschritts und damit der Versklavung der Arbeiter:innen. In ihrem Werk sagt Hae Young Ji eine Zukunft voraus, in der die menschlichen Ressourcen dem globalen Wohlstand dienen, der durch eine gemeinsame digitale Plattform vereint wird. Dies erinnert an prähistorische Zeiten, an die Anbetung des Dienstes der Göttinnen und Götter.

Till Langschied thematisiert in seiner Arbeit die Idee der Metaphysik der Datentransformation in den Cloud-Speichern und den Glauben, dass etwas Unsichtbares, das in der Technologie geschieht, als Magie wahrgenommen werden könnte. Der Prozess der Informationsverteilung über Wi-Fi und seine

Cloud-Speicherung kann auch als Quelle für spirituelle und abergläubische Ideen über die Funktionen von Technologie dienen.

Die deutsche Künstlerin **Johanna Mangold** erforscht die Mythologisierung persönlicher Geschichten und bietet eine Reise ins Unbewusste mittels Virtueller Realität, die einerseits eine multimediale Umgebung schafft, andererseits den Zugang zum surrealen Universum eröffnet. In diesen Erinnerungen und Träumen scheint alles wie verzaubert zu sein – das Telefon verwandelt sich in eine Banane und das Bild der Mutter mutiert zu einem ausserirdischen Wesen.

Romain Tièche kreiert Performances, die an schamanische Rituale erinnern, aber mit modernen Objekten und Technologien kombiniert werden. In seinen jüngsten Videoarbeiten, in denen der sich in Selbstporträts inszeniert, verwendet Tièche Techniken des maschinellen Lernens, um gelöschte Videosequenzen mit neuen Kombinationen zu ersetzen, sodass ein Eindruck von Magie und Mystik erzeugt wird.

Kurator:innen: Yulia Fisch, Boris Magrini

Künstler:innen: Jasmin Bigler & Nicole Weibel, Karin Borer, Dorota Gawęda, Eglė Kulbokaitė, Ludovic Hadjeras, Hae Young Ji, Susanna Hertrich, Maya Hottarek, Hae Young Ji, Till Langschied, Johanna Mangold, Romain Tièche

Begleitprogramm:

Führungen:

So, 28.11.2021, 15:00 Uhr: Öffentliche Führung
So, 28.11.2021, 16:00 Uhr: Öffentliche Führung auf Französisch
So, 5.12.2021, 15:00 Uhr: Öffentliche Führung
Do, 2.12.2021 und 20.01.2021, 18:00 Uhr: Kuratorenführung mit Boris Magrini und Yulia Fisch
So, 12.12.2021, 15:00 Uhr: Öffentliche Führung
So, 09.01.2022, 16:00 Uhr: Öffentliche Führung auf Englisch
So, 19.12.2021, 15:00 Uhr: Öffentliche Führung
So, 26.12.2021, 15:00 Uhr: Öffentliche Führung
So, 2.1.2022, 15:00 Uhr: Öffentliche Führung
So, 9.1.2022, 15:00 Uhr: Öffentliche Führung
So, 16.1.2022, 15:00 Uhr: Öffentliche Führung
So, 23.1.2022, 15:00 Uhr: Öffentliche Führung
So, 30.1.2022, 15:00 Uhr: Öffentliche Führung

Vermittlungsprogramm:

Mi, 2.12.2021, 10:00 Uhr: Mittwoch-Matinée
So, 5.12.2021 und 02.01.2021 Happy Sunday - gratis Eintritt in die Ausstellung
Sa, 20.11.2021 und 11.12.2021, 9:30-12:30 Uhr & 14:00-17:00 Uhr: BitFabrik - Programmierclub für Kinder und Jugendliche zwischen 9-14 Jahre

Informationen:

HEK (Haus der Elektronischen Künste)
Freilager-Platz 9, 4142 Münchenstein/Basel

Öffnungszeiten: Mi-So, 12:00-18:00 Uhr

Eintritt: 9 / 6 CHF (reduziert), Mi-Fr 12:00–13:00 Uhr Happy Hour (freier Eintritt in die Ausstellung)

Öffentliche Führungen: Jeden Sonntag um 15:00 Uhr auf Deutsch

Für mehr Informationen: www.hek.ch

Pressekontakt:

Elena Kuznik
elena.kuznik@hek.ch
+41/(0)61 331 58 41

Über das HEK (Haus der Elektronischen Künste)

Das HEK (Haus der Elektronischen Künste) in Basel ist das nationale Kompetenzzentrum der Schweiz, das sich mit allen Kunstformen befasst, die sich durch neue Technologien und Medien ausdrücken und diese reflektieren. Mit seiner interdisziplinären Ausrichtung ermöglicht das HEK einer breiten Öffentlichkeit Einblicke in Kunstproduktionen unterschiedlicher Gattungen in der Auseinandersetzung von Kunst, Medien und Technologie. In einem vielfältigen Programm aus Ausstellungen, kleineren Festivalformaten, Performances und Konzerten widmet sich das HEK aktuellen gesellschaftlichen Themen und Fragestellungen sowie technologisch- ästhetischen Entwicklungen. Neben der Veranstaltungs- und Ausstellungstätigkeit beschäftigt sich das HEK mit der Sammlungsmethodik und dem Erhalt